

- 11) von Herrn Professor Dr. Hermann Dingler in München zwei Beiträge zur orientalischen Flora I, 1881. II, 1883.
- 12) von Herrn Lehrer Picard in Sondershausen (Mgl. d. I.) über eine neue Crinoiden-Art aus dem Muschelkalk der Hainleite bei Sondershausen. Mit 1 Tafel.
- 13) von unserem Ehrenmitgliede, Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Hoffmann in Giessen: Kulturversuche über Variation 1882.
- 14) vonHrn. Oberappellationsgerichtsrat Nöldeke in Celle „Vorkommen und Ursprung des Petroleums.“ Celle und Leipzig, 1883.
- 15) von Frau Rechtsanwält Chop hier Württembergische naturwissenschaftl. Jahreshfte, XVIII. Jahrg., Heft 1.
- 16) von Herrn Alfred Chabert (Generalarzt der französischen Armee und Mitglied der Botanischen Sozietät in Paris):
 - a) Recherches Botaniques dans les Alpes de la Maurienne,
 - b) Observations sur la Flore Montagneuse du Cap Corse.
- 17) von Herrn Dr. Prossliner in Bilin-Böhmen „Das Bad Ratzes in Südtirol.“ M. Titelbild. 1883.
- 18) von Herrn Dr. S. Schönland (Mgl. d. I.) in Kiel seine preisgekrönte Doktor-Dissertation „über die Entwicklung der Blüte und Frucht bei den Platanen“ Mit 1 Tafel. 1883.
- 19) von Herrn Prof. Dr. Entleutner in Meran-Tirol (Mgl. d. I.) eine Kollektion hübscher Pflanzen für das Vereinsherbar.

Für alle diese freundlichen Gaben danken wir den gütigen Gebern aufs herzlichste! Sondershausen, 10. Juli 1883.

Der Vorstand.

Notizen zur Flora von Mittelthüringen.

1. *Potamogeton alpinus* Balbis (S. rufescens Schrad.), eine für Mittelthüringen mindestens sehr seltene Pflanze, fand ich im Juni 1875 in der sogenannten Tränke oder Schwemme beim Tambuch (nordöstlich von Wölfis) und erhielt sie auch 1882 wieder ebendaher. Ilse giebt in seiner Flora von Mittelthüringen ihr Vorkommen „in der Ilm“ an und stützt sich auf Bogenhard, der (Flora von Jena S. 344) diese Angabe nach „Rupp und Graumüller“ macht. Ob sie in neuerer Zeit bestätigt worden, weiss ich nicht. Vogel führt in seiner Zusammenstellung (Flora von Thüringen 1875) die Ilm nicht mit auf; nach ihm würden die nächsten Fundorte in der Sulhaer Gegend und an der Saale liegen.

2. *Epipactis palustris* Crntz. wächst zahlreich im Sumpf vor der Aue zwischen Ohrdruf und Crawinkel.

Diese beiden Species finden sich in Georges' Flora des Herzogtums Gotha 1882 gar nicht aufgeführt, sind also für dieses Gebiet neu. (Die ebengenannte Flora ging mir am 24. November v. J. vom Herrn Vorsitzenden der Irmischia zu, während ich die in der heurigen Januar-Nummer dieses Korrespondenzblattes S. 6 ohne Datum abgedruckten Notizen bereits am 17. November an Prof. Leimbach eingeschickt hatte, der sie am folgenden Tag in der Hauptversammlung vorlegte. Sonst würde ich selbstredend das Saukopfmoor als *Empetrum*-Standort nicht als in der Litteratur unbekannt bezeichnet haben. Ich berichtige hier zugleich einen Druckfehler; man lese l. c. Zellaer Leube statt Laube.)

3. *Paipalopsis Irmischiae* in Mittelthüringen. Diesen von J. Kühn im vorliegenden Korrespondenzblatt 1882 No. 7 zuerst beschriebenen Pilz kenne ich seit Mai 1877. Vermutlich sind die Witterungs- und Vegetationsverhältnisse seiner Entwicklung in jenem Jahre, in welchem auch Kühn ihn zuerst beobachtete, besonders günstig gewesen. In gleich grosser Menge habe ich ihn seitdem nicht wieder gesehen. Er fand sich 1877 an *Primula officinalis* auf einer ca. 20 qm grossen Stelle an der Nordostecke des Stotterhaines zwischen Ohrdruf und Wechmar, nahe dem Waldsaum zwischen sehr lichtem Laubholz. Langgrifflige und kurzgrifflige Form war gleichmässig befallen. In seltenen Fällen trat der Pilz sogar auch aussen am Kelch auf. Von gleichem Fundorte (den ich nicht alljährlich besucht habe) sammelte ich ihn dann wieder 1880, sandte auch im gleichen Jahre Exemplare an Kunze in Eisleben und auf Wunsch von de Bary einen lebenden mit dem Pilz behafteten Stock der *Primula* nach Strassburg. Im gleichen Jahre wurde der Pilz in der Umgebung eines anderen unserer Muschelkalkgehölze, der Harth bei Ohrdruf, von dem obigen Standorte um eine Stunde Wegs entfernt, aber nur an wenigen Exemplaren aufgefunden. An *Primula elatior* sah ich ihn bisher nicht.

4. *Coccochloris stagnina* Spreng., eine einzellige Alge, deren Gallertlager wie bekannt anfangs am Boden der Teiche festsitzen und später an der Oberfläche des Wassers schwimmen, erscheint „nur in manchen Jahren häufig und massenhaft“ (cf. Frank in Leunis Synopsis II. 2. Aufl. 1877 S. 1663). Zu Pfingsten 1883 waren die kugligen bis länglich runden, etwa kirschgrossen, schmutziggrünen Gallertmassen in grossen Mengen an den Ufern der Reinhardtbrunner Teiche zu finden, obgleich sie z. B. durch

den Mühlgraben der Klostermühle beständig in erheblicher Zahl fortgeführt wurden. Ohrdruf, den 19. Juni 1883.

Dr. Fr. Thomas.

Beiträge zur thüringischen Volksbotanik

von Dr. F. Ludwig in Greiz.

1. *Populus balsamifera* L.

Im henneberger Kreise werden hie und da im Spätherb die Aste der Balsampappel (neben Kirsch- und Fliederzweigen) in die Wohzzimmer gebracht und in Töpfe mit Asche und lauwarmem Wasser, das täglich erneuert wird, eingesetzt; die um Weihnachten hervorbrechenden Pappelblätter liefern mit ungesalzener, ausgelassener Butter übergossen ein gegen allerlei Wunden und andere Krankheiten verwendetes Universalmittel, die „Rhabarberbutter“. (Ich wurde selbst in meiner Kindheit von einer in den 80er Jahren stehenden Tante damit bestrichen, so oft ich mich irgendwie verletzt hatte).

2. *Hyoscyamus niger* L.

Um Greiz werden die Dämpfe, welche aus dem erhitzten Kraut und Samen dieser Pflanze aufsteigen, vom Volke als Mittel gegen Zahnschmerz verwendet (eingeatmet). Von sonst glaubwürdigen Leuten wurde mir versichert (und Herr Hofapotheker Haspelmacher bestätigte mir, häufig dasselbe gehört zu haben), dass danach lange Würmer aus den Zähnen hervorkämen, worauf der hartnäckigste Zahnschmerz aufhörte. Dass wirklich Würmer in den Zähnen vorkommen sollen, ist mir unbekannt, vielleicht dürften die narkotischen Wirkungen des Krautes diese Einbildung erzeugen (!?). Gegen meinen Einwurf, dass wohl Fleischfasern u. dergl. mit Würmern verwechselt worden seien, wurde von den betr. Personen energisch protestiert. Bemerkenswert ist hierzu die Angabe in von Perger, Deutsche Pflanzensagen p. 182, dass das Bilsenkraut im elften und zwölften Jahrhundert auch „gegen den Wurm im Ohr“ angewandt wurde.

3. *Melilotus coeruleus* Desr.

Neben *Melilotus officinalis* L. (s. Irmischia I. Jahrgang p. 25) traf ich in und um Greiz häufiger getrocknete Kränze von fruchtendem *Melilotus coeruleus* Desr., der hier nur kultiviert wird, über dem innern Eingang der Wohnstuben aufgehängt. Dieselben „verhindern, dass irgend ein böser Mensch das Zimmer betritt, schützen gegen Hexerei und bringen Glück ins Haus“. Die Pflanze wird hier „Siebengezeug“ genannt, eine Verstümmelung des anderwärts gebräuchlichen Namens „Siebengezeit“ („weil seine Blumen sieben mal des Tages ihren Geruch

verlieren und wieder gewinnen sollen“ v. Perger l. c. p. 135).

Neuer Standort der *Calla palustris* L.

Am 5. Juni machte ich eine kleine Tour von hier über Tettenborn nach Nuscei, um dort *Viola lactea* Sm. an dem mir früher vom Hofrat Bartling mitgeteilten Standpunkte aufzusuchen. Die Pflanze war im Anfang der Blüte und nicht selten in der Form α . minor Hampe, jedoch sparsam in der Form β . intermedia Hampe. Auf dem Rückwege zum Bahnhof Tettenborn fand ich zu meinem Erstaunen in einem kleinen Wassertümpel eine hohe *Calla palustris* L. in wenigen Exemplaren; obgleich noch nicht blühend scheinen die tieferherzförmigen Blätter, wie der lange dicke kriechende Wurzelstock eine irrümliche Bestimmung auszuschließen. Soviel mir bekannt ist diese Pflanze am Südharrzrande noch nicht aufgefunden, dagegen teilte mir früher Hr. Pastor Deichmann in Sollstedt bei Bleicherode mit, dass dieselbe südlich von dem benachbarten Ascherode vorkäme, aber von ihm nie blühend dort angetroffen wäre. Hiermit verbinde ich das Ersuchen, die wenigen Exemplare bei Tettenborn, im Fall einer anderweitigen Auffindung, möglichst zu schonen, damit sie der Flora erhalten bleiben.

Northeim, 8. Juni 1883.

Schambach,
Hptm. a. D.

Schutz der heimischen Flora überschrieben

finde ich in der Irmischia einiger Pflanzen als der Gefahr des Aussterbens ausgesetzt erwähnt und kann Herrn Hauptmann Schambach zur Beruhigung mitteilen, dass

- 1) *Pinguicula gypsophila* Wallr. noch manche Generation überdauern dürfte; nachdem eine Weganlage ein derbes Stück des Berges, auf dem diese Pflanze wächst, in Anspruch genommen, auch mächtige Felsmassen des brüchigen Gypses infolge dessen zur Tiefe gebrochen, mit diesen zahlreiche dieselben besiedelnde Pflanzen zerstört, sind die blossgelegten Stellen bis in den neu angelegten Weg schon aufs neue reichlich mit Nachwuchs bedeckt, da von darüber liegenden, schwer erreichbaren Felsen reichlich Samen ausgestreut wird. Übrigens ist mir noch ein Standort am Kohnstein bekannt, der noch sicherer diese Pflanze behalten wird;
- 2) *Salix hastata* L. dürfte wohl so lange vor Untergang beschützt sein, als der dortige Revierförster seine schützende Hand darüber breitet; eine neuerlich voll-

wächst
zwischen

Georges?
ar nicht
iet neu.
24. No-
len der
eurigen
zblattes
bereits
inge-
Tag in
stwürde
als Em-
tteratur
richtige
an lese

Mittel-
im vor-
No. 7
ch seit
erungs-
r Ent-
em auch
sonders
Menge
ehen. Er
alis auf
r Nord-
Ohrdruf
zwischen
ge und
befallen.
ar auch
Fund-
t habe)
sandte
Kunze
le Bary
hafteten
g. Im
er Um-
melkalk-
on dem
egs ent-
ren auf-
ich ihn

ng., eine
bekannt
zen und
Wassers
anachen
Frank
S. 1663).
gen bis
grossen,
grossen
brunner
. durch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1883](#)

Autor(en)/Author(s): Thomas Fr.

Artikel/Article: [Notizen zur Flora von Mittelthüringen. 26-27](#)